

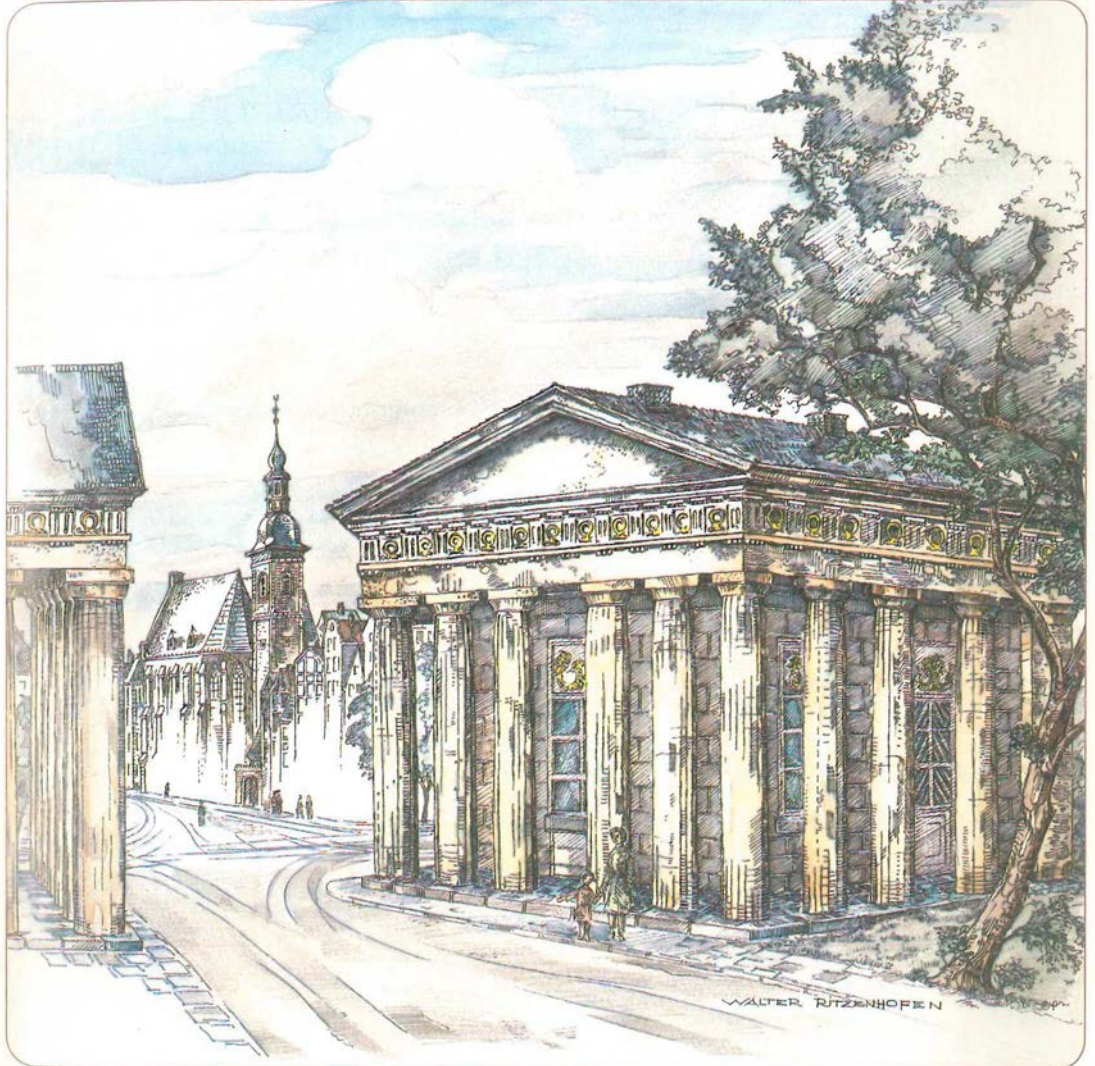
DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

54. Jahrgang

Preis DM 2,00

Januar 1988 / Heft 1



Jonges-Veranstaltungen 1988
Ein neues Buch: Friedrich Spee —
Priester, Dichter, Hexen-Anwalt
Die Schuld der Hexenverbrennung
Edition Mercator: Johanna
Schopenhauers Reisen in alter Zeit
Bergisches jenseits des Schloßturmes
Düsseldorfer Jonges in Amsterdam

SCHLÖSSER'S TRADITION

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.
Zu den „Hüskes“ gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt - Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.
Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen gewandelt
hat - unsere Brautradition setzt sich fort.*



Brautradition aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

**SCHLÖSSER
ALT**
ECHT DÜSSELDORFER ALT



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Jonges-Veranstaltungen im Jahre 1988

Es lebe das Jahr 1988, das Jahr 1987 ist tot! Dieser (abgewandelte) Ausruf trifft für den Heimatverein Düsseldorf Jonges nicht zu. Waren doch die vergangenen 365 Tage für uns keineswegs ein „totes“ Jahr. Denn wieder haben die Jonges so manches bewegt und bewirkt. Man denke nur an die Schneckenplastik vor dem Löbbecke—Museum, oder an die Jonges-Brücke in der Buga, oder an die Restaurierung des Ulanen-Denkmal; Taten, die das Jahr 1987 überdauern.

Auch unsere Veranstaltungen können sich sehen lassen, haben doch die Jonges wieder viele Informationen aus erster Hand erhalten, Spaß und Unterhaltung gehabt und einige Höhepunkte miterleben können. Im Mittelpunkt der Heimatabende standen — wie könnte es anders sein — Düsseldorf bezogene Themen: So wurden wir zum Beispiel über Graf Adolf von Berg und die Probleme der Polizei ebenso informiert wie über die Düssel und einige Düsseldorfer Museen. Das Brauchtum kam dabei nicht zu kurz: Neben den traditionellen Karnevals- und Schützenveranstaltungen gab es einen Mundartabend mit viel Applaus (und die Jonges-Sitzung machte wieder richtig Spaß!). Auch die Nachbarschaft Düsseldorfs wurde uns durch die Vorstellung der Städte Neuss und Heiligenhaus nähergebracht. International wurde es bei den Jonges durch Vorträge über die Stadt Bozen, den Schweizer Gletschereisberg und eine Reise nach Tibet. Aber auch über lebensnotwendige bzw. -erhaltene Alltagsbereiche haben sich die Vereinsmitglieder informieren lassen: Über die Flugsicherheit, die Kernenergie und die Sauberkeit des Rheinwassers. Schließlich sei noch die Kunst erwähnt, denn die Heimatfreunde hörten etwas über die Maler Macke, Klee und Ritzenhofen,

sie amüsierten sich über Heinrich und Alexander Spoerl, und sie waren begeistert von zwei Musikabenden. Von besonderer Bedeutung für den Verein waren der Ehrenabend mit der Auszeichnung des Oberbürgermeisters durch die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille und die Verleihung des Jonges-Preises. Als Höhepunkte können wohl die Weihnachtsfeier bezeichnet werden sowie das Auftreten von Dr. Behrens und Franz Beckenbauer, die durch ihre ihnen eigene Art die Jonges begeisterten. Höhepunkt war aber auch unser Stiftungsfest im März; selten sah man soviel Festlichkeit — und am Programmende so viele Männer auf Stühlen!

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all denen bedanken, die als Referenten, Künstler, Sänger, Musiker oder Helfer zum Gelingen unserer Veranstaltungen im vergangenen Jahr beigetragen haben.

Jetzt ein Blick nach vorn. Was bringt das Jahr 1988 an Veranstaltungen? Grundsätzlich sei angemerkt, daß auch in diesem Jahr die Reihe „Düsseldorfer Nachbarstädte stellen sich vor“ fortgesetzt wird; Meerbusch (evtl. 8. 3.), Kaarst und Willich wurden vorgemerkt. In Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Verkehrsverein soll das städtische „Umfeld“ auf zwei entferntere Orte (Nürnberg, evtl. Berlin) erweitert werden. Beibehalten wird auch die Vielzahl der Düsseldorf bezogenen Themen; so stehen die Kulturpolitik (evtl. Dr. Girth, Dr. Canaris, Prof. Horres), die Bau- und Verkehrsplanung (z. B. Nordbrücke, Rheinfurtertunnel) und geschichtliche Themen (z. B. 800 Jahre Angermund) auf dem Programm. Das Thema Kunst wird erweitert durch einen Düsseldorfer Liederabend (23. 2.), einen Chorabend mit klassischer Musik und die Vorstellung eines weiteren Museums. Beendet wird der Themenkreis „Moderne Maler“ und der „Weihnachtsmarkt international“, der von einer — nach Möglichkeit grenzüberschreitenden — Weihnachtsfeier ersetzt wird. Ein paar Politiker, die über die Wirtschafts- und Sozialpolitik Auskunft geben können, werden ebenso den Weg zu den Jonges finden wie nationale und internationale Sportler (z. B. aus Anlaß der Fußball EM im März). Etwas mehr betont wird wahrscheinlich die Mundart, der ein zweiter Abend gewidmet wird, wieder eine Mischung aus Wort und Musik, evtl. Tanz. Ob in diesen Bereich auch

DAS TOR

Inhalt

Jonges-Veranstaltungen im Jahre 1988	1
Das neue Buch: Friedrich Spee — Priester, Dichter, Hexen-Anwalt	2
Autor Miesen im Gespräch: Die große Schuld der Hexenverbrennung	4
Band VI der Edition Mercator: Johanna Schopenhauers Reisen in alter Zeit	8
<i>Der „Tor“-hüter</i>	10
Stadt-Sparkasse Grafenberger Allee — Baudenkmäler als optische Kostbarkeiten	10
Düsseldorfer Jonges in Amsterdam	12
Rheinisch-Bergischer Kalender: Bergisches jenseits des Schloßturmes	12
Die Düsseldorfer Presse über uns	14
<i>Jonges-Veranstaltungen / Unsere Verstorbenen</i>	18
<i>Geburtstage</i>	20

Das Tor — Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 16—18, freitags 11—13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 505 24 22, privat 35 63 33. **Stellvertreter:** Karlheinz Welkens, Chopinstraße 6, 4005 Meerbusch, Ruf 02159/64 82. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Ratinger Tors, „Haus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,— einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 83 700 5 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhart 13 42 029 (BLZ 300 308 80). **Postgirokonto:** Köln 58 492-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstraße 42.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 3770 01. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 13 vom 1.1.1987.

das Interview Heinz Schwedens mit den Oberbürgermeistern aus Bonn, Köln und Düsseldorf zählt, hängt vermutlich von den Mundartkenntnissen unserer Gäste ab. Bei Jupp Schäfers, für den ein Abend aus Anlaß seines 80. Geburtstags ausgerichtet wird (1. 3.), gibt es da keine Probleme.

Außer den Heimatabenden gibt es noch drei Veranstaltungen, auf die ich besonders hinweisen möchte: Am 16. 4. wird unsere Düssel-Ausstellung im Stadtmuseum eröffnet und am 12. 8. unser Stadterhebungsmonument der Öffentlichkeit übergeben; außerdem soll im Sommer wieder ein Familienfest stattfinden, dieses Mal aber in eigener Regie, damit's gelingt.

Bitte notieren Sie sich noch die festen Traditionstermine:

- 22. 3. Jahreshauptversammlung
- 29. 3. Stiftungsfest
- 5. 4. Ostereierkippen
- 7. 5. Renntag Grafenberg
- 19. 7. Schützenzelt
- 15. 11. Martinsabend
- 22. 11. Festabend
- 20. 12. Weihnachtsfeier

Dietmar Seidel

Neues Buch

Friedrich Spee — Priester, Dichter, Hexen-Anwalt

Friedrich Spee von Langenfeld, Beichtvater vieler in Hexenprozessen verurteilter Frauen, Kämpfer gegen den Hexenwahn, Verfasser bis heute vielgesungener Kirchenlieder, ein mutiger Mann inmitten der Not des Dreißigjährigen Kriegs, ein großer Barockdichter, ein Theologe von Rang: Dieses Buch beschreibt in Text und heutigen Fotos die Wege und Spuren seines Lebens.

Friedrich Spee von Langenfeld: Priester, Dichter, Hexenanwalt. Der Jesuit, 1591 in Kaiserswerth bei Düsseldorf geboren und 1635 an der Pest gestorben, nachdem er Verwundeten und Sterbenden im umkämpften Trier beigestanden hatte, gilt als großer religiöser Lyriker der Barockzeit und als mutiger Streiter gegen den Hexenwahn inmitten des Dreißigjährigen Kriegs. Mit seinem „Guldenen Tugend-Buch“, den geistlichen Liedern der „Trutznachtigall“, der „Cautio Criminalis“ („Rechtliches Bedenken wegen der Hexenprozesse“), nimmt er in der Geschichte der Literatur, des Rechts und der Aufklärung und in der katholischen Moraltheologie einen hohen Rang ein.

Hintergrund seines Lebens sind Krieg und Not. Sein Andenken lebt ungebrochen fort. In deutschen Gesangbüchern, katholischen und evangelischen, wird kaum jemand öfter als Verfasser von Kirchenliedern genannt als Friedrich Spee.

Karl-Jürgen Miesen als Textautor und sein Kollege Hubert Houben als Fotograf sind durch die ganze ehemalige „Rheinprovinz“ gereist, um nach Erinnerungen an

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld. Wir sagen Ihnen, wie.



Über unsere verschiedenen Spar-Angebote beraten wir Sie gern persönlich:
Ob Sparpläne mit Bonus oder mit Versicherungsschutz, Deutsche Bank-Sparbriefe oder Vermögenswirksame Sparverträge mit Prämie.

Deutsche Bank



Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0

METTMANN

Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051

HILDEN

Niedenstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

**Vertreter der
Daimler-Benz AG**



**Ihr
Partner
für
individuellen
Service**

ARTHUR BRÜGGEMANN



LINSSEN KG

DAS GROSSE FACHUNTERNEHMEN IN IHRER NÄHE!

ROLLADEN · MARKISEN · FENSTER · HAUSTÜREN

D-4005 MEERBUSCH-OSTERATH
Postfach 2229 · Ruf 02159 / 02071* · Breite Straße 10

Spee zu suchen: überall fanden sie noch Zeugnisse aus jener Zeit: Straßen und Gebäude, Kirchen und Kollegien, Bilder und Symbole, wie sie Spee selbst gesehen haben mag.

So will dieses Buch auch ein Reiseführer in die Lebenswelt Friedrich Spees sein, beschreibt Wege in die noch greifbare Vergangenheit. Es wartet nicht mit neuen Forschungsergebnissen auf, aber es nutzt die Arbeiten der Wissenschaftler zu einer in manchem neuen Sicht des großen Menschen der Barockzeit, der uns auch heute noch viel zu sagen hat.

Wer war, wo und wie lebte der Sohn des kurkölnischen Burgvogts und Amtmanns aus dem Haus Langenfeld? Dieses Buch geht den Lebensspuren des Dichters, Seelsorgers und Bekämpfers des Hexenwahns in der „Rheinprovinz“ der Jesuiten, die von Würzburg, Fulda und Speyer bis Paderborn und Peine reichte, nach und stellt Personen und Werk Spees der heutigen Zeit als ein Beispiel mutiger Existenz vor.

Das Buch „Friedrich Spee, Priester, Dichter, Hexen-Anwalt“ (306 Seiten mit zahlreichen Abbildungen) ist im Droste Verlag Düsseldorf erschienen und kostet 64 Mark.

Über den Autor

Dr. Karl Jürgen Miesen wurde 1939 in Köln geboren. Er besuchte dort das Dreikönigsgymnasium, an dem vor 360 Jahren Friedrich Spee Lehrer war, es war damals das Jesuiten-Gymnasium in Köln. Miesen studierte Philosophie, Germanistik, Orientalistik und Kunstgeschichte, promovierte über die „Poetik“ des Aristoteles und die ersten neuzeitlichen Interpreten dessen Buch über Regeln der Dichtkunst. Nach journalistischer Tätigkeit bei mehreren Zeitungen (Köln, Münster, Würzburg) kam er 1972 in die Feuilleton-Redaktion der Rheinischen Post, wo er sich vornehmlich mit Literatur und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fragen der Theologie befaßt. Neben dem jetzt veröffentlichten Buch über Friedrich Spee sind von ihm unter anderem Buch-Beiträge über die Heiligen Drei Könige, die Luther-Rezeption 1983 und eine Biographie Carl Klinkhammers zu nennen.

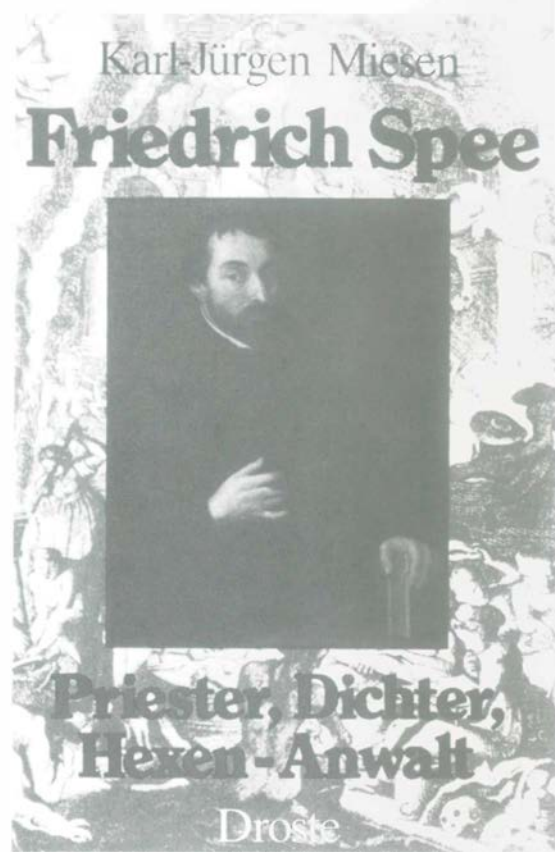
Miesen bezeichnet sich als „Katholik von Geburt und Überzeugung“, steht jedoch in einem kritisch-dialektischen Verhältnis der Betrachtung kirchlicher und theologischer Lehrmeinungen.

Autor Miesen im Gespräch

Die große Schuld der Hexenverbrennungen

Von Horst Morgenbrod

Was bewegte den Autor, sich mit der Gestalt des Friedrich Spee zu befassen? Wie wertet er die Hexenprozesse historische? Gibt es einen Bezug zu Ereignissen unseres Jahrhunderts? Wie lebt die Katholische Kirche heute mit der Last, daß die Hexenverfolgung einst zu ihrem Lehrgebäude gehörte? Wir befragten den Autor Dr. Karl Jür-



gen Miesen zum Sachverhalt — mußten dabei allerdings die berufsspezifische Hürde überwinden, daß ein Journalist einen anderen interviewt, wenn auch in dessen Autoren-Eigenschaft. Interviewt zu werden, war für den Kollegen Miesen eine völlig neuartige Erfahrung, da er ja sonst immer an der „anderen Seite des Tisches“ sitzt. Das Gespräch wurde wie folgt aufgezeichnet.

Frage: Herr Miesen, wie kamen Sie zum Thema; faszinierte Sie die Person oder die Sache?

Miesen: Ursprünglich die Person. Ich war Schüler am Dreikönigsgymnasium in Köln. Mein Vater war todkrank aus dem KZ heimgekehrt und 1947 gestorben. Ich stand immer wieder vor dem Porträt des Friedrich Spee im Gymnasium und war von diesem „Manssbild“ fasziniert. Seine asketischen Züge, der verstehende und warme menschliche Blick, den dieses Porträt ausstrahlte, zogen mich an. Daß ich im Gottesdienst auch viele Kirchenlieder von Spee gesungen habe, ist mir erst später bewußt geworden, als ich in den letzten Jahren des Gymnasiums seine herrliche Gedichtsammlung „Trutznachtigall“ kennengelernt hatte.

Wie Sie schreiben, hat auch Spee grundsätzlich an Hexen geglaubt, er revoltierte lediglich gegen die Verfolgung der Unschuldigen. Er verleugnete sich ja auch als Autor der „Cautio criminalis“, des „Rechtlichen Bedenkens“ bei den Hexenprozessen. War er letztlich nur ein Kind seiner Zeit, oder war er ihr voraus?

Er war beides. Was ihn von seinen Zeitgenossen unterschied, war dies: Auch er durchlitt, wie die anderen, Krieg, Pest und Hexenwahn, aber er war fähig, Ursachen und

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN SEIT 1902
Friedrich-Ebert-Str. 35 · 4000 Düsseldorf 1 · Tel. 02 11/35 96 42

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 136 07-0

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

**Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen**

**Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“**

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200 000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11/68 20 41

**Treppenhäuser
Fassaden
Geschäftsräume/Wohnungen**
malt, renoviert und saniert

Argus Maler-Team

Hüttenstraße 56 · 4000 Düsseldorf
02 11 / 38 22 73 oder 66 48 70

Fachbetrieb für attraktive Haus- und Raumgestaltung
unter Anwendung traditioneller und moderner Techniken.

Besuch-/Angebot unverbindlich

Wie sieht es mit Ihrer finanziellen Freiheit aus?



Mehr finanzielle Freiheit bietet der
Abruf-Kredit der Dresdner Bank:

- Einen Kredit-Rahmen bis zu 50.000 DM. Unkompliziert und kostenfrei.
- Zinsen zahlen Sie nur auf Beträge, die Sie in Anspruch nehmen.
- Wenn Sie Geld brauchen – einfach Abruf-Scheck ausfüllen.
- Bequeme monatliche Abschlagszahlungen – weitgehend von Ihnen selbst bestimmt.

Sprechen Sie mit uns über Ihren
„Kredit auf Vorrat“.

Dresdner Bank

Wirkungen zu unterscheiden und daraus Konsequenzen zu ziehen. Als Katholik bewegt mich, mit welcher unglaublicher Hartnäckigkeit er sich gegen die herrschende Meinung des mächtigen Jesuitenordens und der Kirche gestellt hat.

Herr Miesen, es geht die Sage, Friedrich Spee sei zum Hexenwahn-Kritiker geworden, weil ihn ein persönliches Erlebnis mit einer jungen Dame, die später verbrannt worden sein soll, dazu bewog. Was sagt der Spee-Forscher dazu?

Hier handelt es sich um Legendenbildung. Die Spee-Forschung findet dazu keinen ernsthaften Beleg.

haben die Ergebnisse Ihrer Spee-Forschung Sie verändert, oder handelt es sich nur um die literarische Zusammenfassung Ihnen längst bekannter Fakten?

Das, was in meinem Buch steht, hat mich nicht verändert, es hat mich lediglich darin bestärkt, in Friedrich Spee ein großes Vorbild zu sehen und eine einmal erkannte Wahrheit nach innen und nach außen fest zu verteidigen.

Was sagt der kritische und kundige Theologe Miesen zu dem historischen Phänomen der Hexenverfolgung: Wo liegen Ihrer Meinung nach die Ursachen dafür?

Auch ohne Theologe zu sein, kann ich dazu sagen: Sogenannte „Hexen“ gibt es als religiösen Mythos bereits, seit wir das Bild von „Eva und der Schlange“ aus der Bibel kennen. Bevor es um 1600 zum Ausbruch des Massenwahns kam, wurden viele Jahrhunderte lang Männer einzeln als Zauberer oder Ketzler verfolgt. Denken Sie nur an die Albingenser, an Hus, an Savonarola. Erst als sich das Weltbild der damaligen Menschen radikal veränderte, kam es zur Massenpsychose der Hexenverfolgung. Es war die Zeit, da neue Erdteile entdeckt wurden; die Entdeckung des Sonnensystems und die Glaubensspaltung verunsicherten die Menschen, zusätzlich Pest und andere Seuchen kamen über sie — dies alles vermochten sie sich nicht zu erklären. Sie waren von dieser neuen Zeit zutiefst erschreckt, sie mußten Abschied nehmen von der Autorität der Kirche und des Glaubens, sie waren verwirrt und ratlos und plötzlich eigenen, völlig ungenügenden Erfahrungen und dem Fortschritt der Wissenschaft ausgesetzt. Dies alles war der Mutterboden für die Massenpsychose.

Aber warum traf es vor allem die Frauen?

Sie waren schon immer die Sündenböcke — seit Eva im Paradies. Dazu kam, daß Frauen demographisch entbehrlicher als Männer waren: die Zahl der Männer wurde in Kriegen und durch die Pest und andere Seuchen dezimiert. Die Frauen hatten sich als widerstandsfähiger erwiesen. Es gab sie genug, ja im Überschuß. Vielleicht war es auch unbewußter männlicher Neid auf diese größere Widerstandsfähigkeit bei Krankheiten und Seuchen. Insgesamt ist das alles nach wie vor rätselhaft und auch heute noch nicht schlüssig geklärt.

Sie verweisen in Ihrem Buch darauf, daß nicht nur Günther Grass eine Parallele zur Judenverfolgung zieht. Auch 1933 war Boden bereitet, war Humus für eine Massenpsychose vorhanden. Jeder Absolutismus braucht offenbar den Popanz eines Erzfeindes. Wie lebt heute die katholische Kirche mit der historischen Schuld der Hexenverfolgung und dem unsäglichen körperlichen und seelischen Leid, das diesen Frauen in ihrem Namen einst zugefügt wurde?

Ein Wort zuvor: Ich wundere mich immer wieder, daß die katholische Kirche hier die alleinige Schuld tragen soll; es ist doch unstrittig, daß auch die Protestanten Hexen

„brannten“: warum kommt Luther so ungeschoren davon? Auch er hat an Hexen geglaubt und sie fürchterlich verflucht, einmal gar renommiert, er selbst wollte Hexen verbrennen. Eine Zwischenbemerkung noch zur Grass-Parallele: Auch unter den Deutschen gibt es wenige, die sich angesichts der unsäglichen NS-Verbrechen schämen; und oft tun das jene, die mit dem NS-Regime nichts zu tun hatten oder dagegen eingestellt waren. Die katholische Kirche bekennt sich heute zu diesem fürchterlichen Irrtum ihrer Geschichte und hat diese Schuld meines Erachtens historisch verarbeitet und ihre Lehren daraus gezogen.

Herr Miesen, halten Sie es für denkbar, daß sich ein Massenwahn dieses Ausmaßes auch heute noch ereignen kann? Und lassen Sie mich dies anfügen: Wenn heute Polizei und Gerichte abgeschafft würden: wie lange würde es dauern, bis wir wieder im Urzustand des Jeder-gegen-jeden, des Faustrechts wären? Warum ist es der Kirche nicht gelungen, den Menschen „gut“ zu machen, ihn von seiner biologischen Herkunft zu lösen?

Die Menschen haben die Freiheit, gut oder böse zu sein, sie haben die Chance, ihre Freiheit zu nutzen oder sich ins Verderben zu stürzen. Auch ein Mensch, der böse ist, tut noch etwas „Gutes“: er ist ein abschreckendes Beispiel für andere. Ich möchte diese Freiheit, gut oder böse zu sein, nicht missen.

Warum gibt es eigentlich kein Buch, das das schreckliche Leid, die Folter, die Qualen, die Schmerzen der als Hexen verfolgten Frauen schildert, es wäre eine aufriittelnde, grausame Lektüre.

Ich halte es für einen Treppenwitz der Weltgeschichte, daß ausgerechnet die Nazis am Verlust der entsprechenden Protokolle die Schuld tragen. Um der christlichen Kirche den Garaus zu machen, hatten sie verfügt, daß alle Städte und Gemeinden ihre Archive nach Protokollen über Hexenprozesse an eine Sammelstelle ins besetzte Polen abzuliefern hatte. Diese Sammelstelle ist gegen Kriegsende in Rauch und Flammen aufgegangen, so daß nur jene wenigen Städte und Gemeinden, die damals ihrer Ablieferungspflicht nicht nachgekommen waren, noch vereinzelt Belege in ihren Archiven haben. Sie haben recht, ein solches Buch ist noch nicht geschrieben, wahrscheinlich kämen heute dafür zu wenige authentische Belege zusammen.

Wie erklären Sie es sich, daß zur Zeit eine Art Hexen-Nostalgie stattfindet? Emanzen nennen ihr Lokal ironisch „Hexenkessel“, auf dem Hexentanzplatz im Harz wird alljährlich ein Gaudi als Brauchtum gefeiert, und „niedliche kleine Holzhexen“ werden verkauft. Im Harz soll das als „liebesswürdiges Andenken“ verstanden werden. Schrecken als Stimulans für die Tristesse des menschlichen Alltags?

Das Phänomen des Vergessens zieht sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte. Es gibt bei den Menschen eine Art teuflischer Lust am Schrecken. Wir als Journalisten wissen, wovon wir reden. Die Skandalgeschichte wird allemal lieber gelesen als die gute Tat eines braven Mannes oder einer braven Frau. Das liegt im Urgrund und hat ja auch, denken Sie an bestimmte Video- und Fernsehprogramme, verheerende Folgen.

Was meinen Sie, wie würde Friedrich Spee unsere heutige Zeit sehen?

Kein Zweifel, er würde den „mündigen Christen“ fordern — und er würde geistige Parallelen zu seiner Zeit entdecken. Auch wir stehen wieder an einem Wendepunkt



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Gartengeräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Abonnement-Bestellschein

Bitte ausfüllen und einsenden an
Tritsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Treppenhäuser Fassaden Geschäftsräume/Wohnungen

malt, renoviert und saniert

Argus Maler-Team

Hüttenstraße 56 · 4000 Düsseldorf
02 11 / 38 22 73 oder 66 48 70

Fachbetrieb für attraktive Haus- und Raumgestaltung
unter Anwendung traditioneller und moderner Techniken.
Besuch/Angebot unverbindlich

RAYERMANN

ZUVERLÄSSIG UND LEISTUNGSFÄHIG



BP Heizöl EL
BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe
BP Industrieöle und Industriefette
BP Petroleum

Kohlen · Koks · Briketts · Holzkohle
Kaminholz



Haus- und Grundbesitzverwaltung
· Mietwohnungen
· Eigentumswohnungen
· gewerbliche Grundstücke
· Handwerkerservice



Heizungsbau · Feuerungsanlagen
Installationen · Sanitäranlagen
Tank- und Kesselreinigung
Brennerwartung · Notdienst

Dienstleistungen aus einer Hand

EINTRACHTSTRASSE 29-35 · 4000 DÜSSELDORF 1 · TEL. (02 11) 77 55 61

unserer Geschichte mit großen bedrängenden Veränderungen: Möglichkeit der Massenvernichtung, Eroberung des Weltalls und totale Information sind dabei, die Menschen von heute in ihrem Weltbild völlig zu verändern. Sie fühlen sich frei von moralischen und ethischen Zwängen.

Aber sie wurden durch die totale Information auch aus dem dumpfen Gefängnis ihres regionalen Denkens befreit?

Zweifellos. Sie sind mündiger geworden, aber sie sind auch mehr auf sich selbst geworfen, sie heben niemanden mehr, der für sie denkt und ihnen sagt, wo es langgeht. Freiheit, mit allen Vorteilen und Gefährnissen. Der Preis für dieses Gut ist hoch. Wir wissen nicht, ob wir einen „Friedrich Spee“ unter uns haben, denn auch Spee war ja zu seiner Zeit längst nicht anerkannt. Seine Verdienste sind unsterblich. Golo Mann hat seine „Cautio criminalis“ als die „tapferste Tat des Dreißigjährigen Krieges“ bezeichnet. Aber es gibt auch eine „zarteste Tat“ jener Zeit: die „Trutznachtigall“ von Friedrich Spee. Spee war auch Lyriker und Poet.

Wenige von uns sind Kenner der „Trutznachtigall“, vielleicht eine kurze Einführung?

Das Buch steht in der Tradition der geistlichen Minnelieder des Mittelalters. Der himmlische Bräutigam Jesus wird von einer irdischen Seele verehrt und geliebt. Diese „Seele“ ist bei Spee die als Hexe und Hure verachtete Sünderin Maria Magdalena, durch Jesus wird sie zu einer Heiligen. Es ist dies ein zartes Liebesverhältnis voll feiner Erotik. Dieser erotische Aspekt ist als theologisches Phänomen heute wieder hochaktuell, und wer Spee durch die Lektüre meines Buches als Bekämpfer des Hexenwahns kennenlernt, der sollte unbedingt auch die andere Seite Spees, die „Trutznachtigall“ lesen. Beides zusammen erst macht den ganzen Spee aus, die Persönlichkeit, die mir als Vorbild voranleuchtet.

Band VI der Edition Mercator

Johanna Schopenhauers Reisen in alter Zeit

Beim Namen Schopenhauer erinnert man sich an den Philosophen, der das Denken unseres Jahrhunderts wesentlich beeinflusst hat, und nicht an seine Mutter, die verwitwete Kauffrau, die nur die gute Stube hatte und ein kleines Vermögen, jedoch so etwas wie eine frühe Emanzipierte wurde, indem sie schreibend in eine Domäne einbrach, die doch ausschließlich Männern vorbehalten war. Einige schöne Passagen aus ihren Aufzeichnungen von 1831 erscheinen nun wieder in der Edition Mercator, der bibliophilen Reihe historischer Reisebeschreibungen.

Der Reiz des Textes besteht darin, daß die Autorin nicht nur Äußerlichkeiten notiert, sondern zu ergründen versucht, worin jeweils das Besondere einer „schönen Gegend“ besteht. Ob sie die Entstehung des Kölner Karnevals, jenen Ausdruck von italienisch anmutender, „öffentlich ungestörter Lust und Freiheit“ oder die heitere und von Gewerbefleiß geprägte Kurstadt Aachen oder den „behaglichsten Wohlstand“ in der gerade am Beginn

der Industrialisierung stehenden Maas-Landschaft schildert: Die schwärmerisch gelobten romantischen Rheinlande unterscheidet sie sehr wohl vom herberen Niederrhein und kann auf ihrem Weg an die Maas auch feststellen, daß hier, wo die politischen Grenzen immer fließend waren, doch atmosphärische und kulturelle Eigenarten zu beobachten sind.

Johanna Schopenhauer: „An Rhein und Maas“. Bearbeitet und eingeleitet von Ernst Edmund Keil. 120 Seiten, 16 Abbildungen, DM 19,80. Mercator-Verlag Duisburg.

Jahrbuch des Kreises Mettmann

Von Dumeklemmern und Erbfeinden

Die Ratinger lassen kaum eine Gelegenheit aus, den Düsseldorfern unter die Nase zu halten, daß sie ihre Stadtrechte bereits am 11. Dezember 1276 erhielten: ein Stück bergische Geschichte der Nachbarschaft. Im neuesten Jahrbuch des Kreises Mettmann „Journal 7“ wird eine umfassende Stadtbeschreibung Ratingens gegeben, und auch sonst finden wir in diesem Jahrbuch der Kreisgeschichte und des Kreisgeschehens viel Stoff, der auch den Düsseldorfer Heimatkundler interessiert: Wir erleben eine Wolfsjagd im 19. Jahrhundert, machen einen Streifzug durch das Dörfchen Düsseldorf (nicht Düsseldorf), erfahren schauernd, wie die Ratinger früher mit ihren „Hexen“ verfahren, lesen über Neandertal-Attraktionen vor 150 Jahren und erfahren Kurfürstliches „Als der Türke noch unser Erbfeind“ war. Alte Bräuche, Technik im Wandel und natürlich auch etwas über den Artenschutz im Kreisgebiet — und vieles andere mehr. Zweifellos stärkt ein solches Jahres-Geschichtswerk das kreisbezogene Selbstwertgefühl der Bürger. Wir Düsseldorfer sollten unsere bergischen Bezüge pflegen, die Lektüre dieses Jahrbuches trägt dazu bei.

Mor,

„Journal 7“ Jahrbuch des Kreises Mettmann. Heider-Verlag Bergisch Gladbach. 160 Seiten, mit Farb- und Schwarz-Weiß-Bildern. 13,40 DM.

Aus Einlassungen gegenüber der Düsseldorfer Polizei

Ich bin weitergefahren, weil ich beim Warten auf Grün immer so viele Abgase einatmen muß, und das kann ich nicht vertragen.

★

Dann war ich in einer Notsituation, denn da ich ganz nötig mußte, mußte ich dort stehenbleiben, um Schlimmeres zu verhindern.

★

Ich wollte mich ja auf die rechte Fahrspur setzen, aber da war für mich kein Platz, darum mußte ich überholen.

**Kornelius
Reismann**
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
dortus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101) 530053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 234206



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronenstraße 47 · Tel. (0211) 345510 · 4000 Düsseldorf 1

P. u. A. HÜREN GmbH

HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

— Funk-Kundendienst —

4000 Düsseldorf-Heerdts · Wertstraße 11

Telefon 0211 / 507011



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten.
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Holzbearbeitungsmaschinen

alle Fabrikate

SOLO-Mehrzweck-Fünfweg-Maschinen

Gebhardt + Augenstein GmbH

Düsseldorf-Heerdts, Tel. 507021

Über
70 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 480181/82

ADAM

Malerei und Anstrich

ANTON POTTHOFF
Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 784048

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik
Restaurierung von Kirchen

Auf ein Neues!

Das war ein Jahr. Freunde! Das hatte es in sich. Erfreuliches und Unerfreuliches — von der Aufhebung des leidigen, millionenschweren Baustopps an der Dammstraße bis zu den radikalen Streichungen notwendiger städtischer Hilfen, um nur zwei von vielen Beispielen zu nennen — wechselten in schillernder Folge einander ab. Wenn der im neuen Jahr in Pension gehende Stadtarchivar noch einmal eine Neuauflage seiner Kleinen Stadtgeschichte herausbrächte, würde er in der angehängten Zeittafel zu Recht ein Ereignis ganz groß herausstellen: die Bundesgartenschau. Trotz aller Unkenrufe hat keine Nachkriegsveranstaltung das Geschehen in Düsseldorf — vom städtebaulich-strukturellen bis zum vielfältig geschäftlichen — so belebt und beflügelt wie sie.

Ob das Stadtjubiläums-Jahr '88 da wird mithalten können, ist doch — leider — sehr zu bezweifeln. Wenn die Buga in dieses Jahr hätte gelegt werden können, wäre man praktisch aller Veranstaltungssorgen ledig gewesen. Nachdem diverse löbliche Pläne aus teils unbegreiflichen Gründen buchstäblich baden gegangen (und die Organisatoren, zugegeben, teils auch vom Pech verfolgt worden) sind, wird auf dem Strandgut nun aus dem Verbliebenen ein Programm zusammengewimmert, das schwerlich Millionen vom Stuhl reißen und schon gar nicht so prachtvolle Spuren hinterlassen wird wie die Gartenschau. Die Stadt kann sich glücklich schätzen, daß etliche vom Jubiläum unabhängige besondere Ereignisse ins Sorgenjahr fallen und sich manchem ohnehin vorgesehenen Fest entsprechender historischer Anstrich verpassen läßt. In diesem Sinne: Es lebe die U- und die S-Bahn, begrüßt seien Landtag und Fußball-Europameisterschaft, ein dreifach Hoch dem Altstadtfest und dem Kö-Festival! Und wenn sich nun noch der Nebel ums Kulturelle stärker lichtet...

Lamentieren hilft nicht weiter. Packen wir's an, Freunde, dieses bislang noch etwas vexlixe 1988! Machen wir das Beste draus! Ohne den Jonges Honig um den Bart schmieren zu wollen: Wer sich nur halb so stark fürs Jubiläum engagiert wie sie (mit ihrem Stadterhebungsmonument und ihrer Düssel-Ausstellung), hat schon seinen Beitrag geleistet. Und wenn noch der eine oder andere Strick reißen sollte — mit einer durchaus gelungenen Sonderbriefmarke (endlich!) macht Düsseldorf zur Jubelfeier auf jeden Fall millionenfach auf sich aufmerksam.

Alfons Houben



Die „Macher“ der 4. Baudenkmalerausstellung: Dr. Jörg Heimeshoff (Untere Denkmalbehörde), Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann (Jonges-Stadtbildpfleger) und Elfriede Gerdts (Werbeabteilung Stadt-Sparkasse).

Bild: Inge Gesell

Stadt-Sparkasse Grafenberger Allee

Baudenkmal als optische Kostbarkeiten

Schätze haben die Eigenschaft, oft im Verborgenen zu liegen, und dies trifft auch für die kunsthistorisch wertvollen Gebäude im Düsseltal, Flingern-Nord und Flingern-Süd zu. Baudenkmal, die kaum einer außerhalb dieser Stadtteile kennt, selbst die hier wohnenden Bürger haben eine solche Zusammenstellung noch nicht gesehen. In der Zweigstelle der Stadt-Sparkasse, Grafenberger Allee 60, ist zur Zeit (bis 8. Januar) eine Ausstellung zu sehen; in bestechend guten Bildern werden Häuser, Fassaden, Baudetails gezeigt, und zur Eröffnung der Ausstellung waren viele Gäste gekommen. Es ist dies eine Ausstellung der Düsseldorfer Jonges, in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalbehörde und der Stadt-Sparkasse.

Zweigstellenleiter Horst Bänisch führte einfühlend am Abend ein, als Gastgeber kredenzte er italienischen Wein und romanische Delikatessen. Für die Jonges war es wieder einmal unser Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann, der diese Ausstellung zusammenstellte — als Teil einer Ausstellungsreihe quer durch die Stadt. Sparkassendirektor Heinz Henk würdigte die Verdienste Wesselmanns, und auch unser Vizebaas, Prof. Dr. Hans Schadewaldt brillierte in gewohnter Form mit einer launigen Rede. Für die Untere Denkmalbehörde (Düsseldorf) führte Dr. Jörg Heimeshoff fachkundig in die Ausstellung ein. Noch lange war man in trauter Runde zusammen; wieder einmal zeigte sich, daß solche Ausstellungen nicht nur objektbezogen sind, sondern auch als Kommunikationsbörse ihren unverwechselbaren Wert haben.

Mor.



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

**Einbaugeräte defekt?
Wir liefern sofort:**

Kühl- und Gefrierschränke,
Herde, Geschirrspüler,
Waschmaschinen,
Dunstabzugshauben.

- Persönliche Beratung
 - **Sofortige Lieferung**
 - Kompletter Service sind bei uns selbstverständlich
- Riesen-Auswahl und Super-Niedrigpreise:**
— dafür sind wir bekannt.

Ihr **NEFF** Partner

in Düsseldorf!



35 31 66 GMBH
Worringer Str. 8, Ecke Wehrhahn
und Worringer Straße, Ecke
Gerresheimer Straße, Düsseldorf,
S-Bahnhof Wehrhahn

Opernhaus Düsseldorf

Deutsche
Oper
am
Rhein

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschli. Montag der folgenden Woche von 11–13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertagen 11–13 Uhr,
montags bis freitags 11–13 Uhr und 17–18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Ser

ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH

4010 Hilden · Postfach 2 08 · Bismarckstr. 57 · ☎ (0 21 03) 4 40 03

- **Tabellierpapier** (ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- **Bankformulare**
- **Lochrand-Etiketten** (Standardformate ab Lager lieferbar)
- **Trägerbandsätze**
- **Endlosformulare**
- **Schnelltrennsätze**
- **Belegleser-Formulare**

vice ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤



Jonges, et is jezapp! Von links: Helmut Philipps, Köbes Hugo Salecker, Peter Figge bei der „German Night“ in Amsterdam.

Düsseldorf(er Jonges) in Amsterdam

Man nehme: Schlösser Alt, 80 bis 100 kg Broschüren und Hefte des Werbeamtes der Stadt Düsseldorf und des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges, eine kleine Gruppe aktiver Wirtschaftsjunioren (auch einige Jonges) aus Düsseldorf und 2 500 Internationale Gäste. Das Ergebnis: Eine gelungene Veranstaltung.

Um welches Ereignis handelt es sich? In Amsterdam fand der ICI-Weltkongreß statt. Rund 4 000 Wirtschaftsjunioren – International Jaycees genannt (junge Unternehmer und Führungskräfte) – aus 76 Ländern nehmen daran teil. Die Wirtschaftsjunioren Düsseldorf hatten sich bereiterklärt, die Nationalparty der Deutschen, die sogenannte German Night, mitzugestalten. Die Organisation lag in den Händen von Angelika Pohlenz (Bundesvorstandsmitglied der Wirtschaftsjunioren Deutschlands) und Helmut Philipps (Vorstandsmitglied der Wirtschaftsjunioren Düsseldorf).

Peter Figge, Wirtschaftsjunior und Jongesmitglied, ermöglichte nicht nur die Lieferung von Schlösser Alt zum Jonges-Tarif (kostenlos), sondern darüber hinaus übernahm die Brauerei den Transport des Alt-Biers, des Bierstandes, die Verzollung und die Bereitstellung dreier Köbesse in Originaltracht. Die Düsseldorfer Organisatoren (Peter Figge und Helmut Philipps) atmeten bereits zu Beginn erleichtert auf, als sie sahen, mit welcher Begeisterung die kleine Gruppe Wirtschaftsjunioren aus Düsseldorf bei den Vorbereitungen mithalf. Ob es sich um die Aufhängung Düsseldorfer Poster, die Verteilung der Radschläger-Abzeichen, der mehrsprachigen Broschüren des

Werbeamtes, die Broschüren und Zeitschriften des Heimatvereins handelte, alles lief hervorragend. Das rustikale Büffet wurde von Wirtschaftsjunioren aus Nord- und Süddeutschland organisiert. Die Radschläger-Anstecknadeln, hier hätte man die zehnfache Menge verteilen können, waren schnell vergriffen.

Immerhin besuchten 2 500 Teilnehmer die Nationalparty der Deutschen. Es soll, so wurde uns hinterher bestätigt, die beste Nationalparty gewesen sein.

Helmut Philipps

Rheinisch-Bergischer Kalender:

Bergisches jenseits des Schloßturmes

„Auf der blutgetränkten Worringer Ebene liegen etwa 1 100 Tote, viele hunderte sterben später. 600 nicht identifizierte werden im Massengrab bestattet. Viele Gefangene werden abgeführt...“ Zitat aus dem Bericht über die Schlacht von Worringen 1288 im neuen Rheinisch-Bergischen Kalender 1988. In dünnen Worten spiegelt sich unsagbares menschliches Leid. Das Ergebnis der Worringer Schlacht ist zur Historie erstarrt und wird uns Düsseldorfer in den nächsten Monaten auf vielfache Weise beschäftigen. Noch einmal gibt der Vorsitzende des Bergischen Geschichtsvereins in Wermelskirchen, Lothar Kellermann, die überlieferten Fakten wieder, die die Territorien zwischen Rhein und Maas für Jahrhunderte verändern.

Der „Rheinisch-Bergische Kalender“ gehört seit vielen Jahren zu den bestgemachten Jahresbüchern im Rheinland, locker im Layout, hervorragend im Druck, Geschichtliches und Aktuelles wird gut abgebildet dargeboten. Wer sich nicht nur für den Schloßturm und den Kö-Graben interessiert, wer Heimat stadtübergreifend, und vor allem mit Blick auf das Bergische Land versteht, für den ist dieses Jahrbuch eine gute Ergänzung für die Abteilung Heimatgeschichte im privaten Bücherschrank. **Mor**

Rheinisch-Bergischer Kalender 1988. Heimatjahrbuch für das Bergische Land, 58. Jahrgang, Verlag und Druck Johann Heider, Bergisch Gladbach 1987, 300 Seiten, 15 DM.

Aus Einlassungen gegenüber der Düsseldorfer Polizei

Um einen Unfall zu verhindern, blieb mir nur die Möglichkeit, nach rechts auszuweichen, und schon krachte es.

★

Durch den Zusammenstoß zog ich mir einen Totalschaden zu, so daß ich jetzt nichts mehr unternehmen kann und nur so rumsitze.



ARCADE

zentral
praktisch
preiswert

Ihr neues Hotel:

Einzelzimmer mit allem Komfort ab 85,— DM

Tagesspezialitäten mittags u. abends.

Mittagstisch ab 5,50 DM

Direktreservierung Tel. 7 701 707

Ludwig-Erhard-Allee/Ecke Kölner Straße 200 m vom Hbf.

AKTUELL

36

Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 30 53 42

Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Garten- u. Landschaftsbau

Seit über 25 Jahren zuständig für
öffentliches und privates Grün

Wohngrün Hausgärten
Siedlungsgrün Hinterhofgestaltung
Straßengrün Gartenteiche



Wilh. Eichberg

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf, Tel. 28 97 01

INDUSTRIEVERTRETUNGEN M. MIBACH



4000 Düsseldorf-Heerd t · Werftstraße 35a
Telefon (02 11) 50 10 90

Abtl.-Handel

- Rechteck-Kanäle + Formstücke aus V2A + Alu, verzinkt
- Lüftungs-Gitter + Feuerschutzklappen
- Kunststoff-Kanäle + Formteile
- Reparatur und Wartung von Lüftungsanlagen
- Auslieferungslager für Wickelfalz-, Flexrohr-Formteile, Montagmaterialien.



SCHAKO

FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Gestaltung. Satz. Druck.

Wolf Stein
Volmerswerther Straße 43
4000 Düsseldorf 1 (Bilk)
Telefon 30 68 93

Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033



Obergärige
Brauerei

Im
Füchsen

Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Die Düsseldorfer Presse über uns

RHEINISCHE POST

Erschienen am 3. Dezember 1987

Viele Rätsel um ersten Stadt Vater

Ausgerechnet jene Zeit, die für die Düsseldorfer Stadterhebung (1288) von besonderer historischer Bedeutung ist, wurde 1890 zum letzten Mal literarhistorisch aufbereitet. „Es gibt für die Zeit zwischen 1225 und 1380 keine neue, zusammenfassende bergische Geschichte“, bedauerte der Direktor des Bergischen Museums Schloß Burg an der Wupper, Dr. Dirk Soechting, in einem Vortrag über Graf Adolf V. von Berg und Düsseldorf vor den Düsseldorfer Jonges. Es war jener bergische Herrscher, der die Schlacht von Worringen gegen den Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg schlug, durch seinen Sieg die erzbischöfliche Macht zerbrach und für Jahrhunderte neue territoriale Machtverhältnisse zwischen Wupper und Maas fest schrieb.

Mord, Totschlag, Intrigen, Machtbesessenheit, Krieg — es war auch damals eine schlimme Zeit. Soechting: „Das Leid der Menschen wird angesichts der Tatsachenbeschreibungen und Geschichtszahlen zu oft vergessen“. Die Düsseldorfer müssen mit vielen Unbekannten über die Vorgänge aus jener Zeit leben — unter anderem weiß auch niemand, wie der erste „Stadt Vater“ von Düsseldorf, Graf Adolf V., ausgesehen hat. Es gibt kein Porträt, keine Skulptur von ihm, nur seine Taten sind überliefert.

Die Geschlechter derer von Berg sind untrennbar mit Düsseldorfs Geschichte verbunden, von Burg an der Wupper aus wurde Düsseldorf (bis nach 1380) einst regiert. Maler der Düsseldorfer Kunstakademie haben die historischen Szenen in Kolossalgemälden aus Anlaß der Wiederaufbauung der Burg 1914 im Rittersaal, in der Kemenate und in der Kapelle festgehalten. Soechting lud die Jonges und alle Düsseldorfer ein, sich am Ort des einstigen Geschehens den Wind der eigenen Geschichte um die Ohren wehen zu lassen. Auch viele Amerikaner besuchen Schloß Burg, und wenn sie „Vandenberg“ heißen, wähnen sie oft, Nachkommen derer von Berg zu sein. Der Museumsdirektor: „Wenn es sich um reiche Amerikaner handelt, lassen wir sie manchmal in dem Glauben“. Der Kassierer des Schloßbauvereins weiß das seinem Direktor zu danken.

Mor.

Erschienen am 10. Dezember 1987

„Städte oft handlungsunfähig“

Das System der jetzigen NRW-Kommunalverfassung blockierte wichtige kommunalpolitische Entscheidungen, dies reiche bis zur „Handlungsunfähigkeit“ einer Stadt. Zu diesem Urteil kam Regierungspräsident Fritz Behrens in einem Vortrag vor den Jonges und forderte eine Revision

dieser Verfassung. Behrens beklagte, in manchen Städten gebe es bis zu vier Entscheidungsstränge: Oberbürgermeister, Oberstadtdirektor, Vorsitzender der Mehrheit oder Koalitionsfraktion und Vorsitzender der Mehrheitspartei. „Alle wollen mitreden und mitentscheiden.“

Das von den Engländern nach dem Krieg eingeführte Kommunalverfassungssystem in NRW, mit ehrenamtlichem Bürgermeister und hauptamtlicher Verwaltungsspitze, verhindere auch, „politische Talente zutage zu fördern“. Behrens verwies auf das Beispiel Rommel (Stuttgart) und von Dohnany (Hamburg); „aus NRW kommen keine derartigen Namen“. Ein entsprechendes Änderungsgesetz sollte erst nach der Landtagswahl 1990 eingebracht werden, einschließlich der Übergangsregelungen könne es ohnehin kaum vor 2000 voll wirksam werden.

Der Regierungspräsident kritisierte auch die nach seiner Meinung mangelhafte Koordinierung der Aktivitäten von Wirtschaftsministerien, Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Landesentwicklungsgesellschaft, Bodenfond, WestLB und örtlichen Wirtschafts-Institutionen. Fördermittel des Landes würden dadurch nicht optimal eingesetzt. Die Landes- und Regionalplanung leide darunter, daß Planung, Exekutive und Finanzierung auf staatlicher Seite nicht in einer Hand lägen.

Das führe zu oft „zu unnutzern oder doppeltem Mitteleinsatz und könnte vermieden werden, wenn die Fachinteressen des Ressorts besser, zum Beispiel auf der Ebene des Regierungspräsidenten, gebündelt würden“. Er kündigte an, in seinem Haus demnächst einen „Ansprechpartner für die Wirtschaft“ zu benennen, der die vielfachen Zuständigkeiten nach außen hin mit einer Stimme vertreten soll. Als „eine Zeitbombe größten Ausmaßes“ bezeichnete Behrens die Grundwassergefährdung. Hart kritisierte er jene Städte seines Bezirkes, die, wie er sagte, nach dem System „Oben hui — unten pfui“ verfahren, das heißt: Sie stellen oben Prachtbauten hin und vernachlässigen unten ihre Kanalisation. „Ein Viertel der städtischen Kanalisationsnetze ist dringend sanierungsbedürftig, und undichte Entwässerungskanäle können zu Grundwasserunreinigungen führen.“

Leidenschaftlich wandte sich der Regierungspräsident gegen eine Verkleinerung des Regierungsbezirkes Düsseldorf zugunsten eines möglichen „Regierungsbezirkes Ruhr“. Mit Blick auf das Düsseldorfer Rathaus mahnte er an: „Ich vermisse die unterstützende Stimme Düsseldorfs, denn das würde ja auch zu Lasten dieser Stadt gehen“.

Mor.

Erschienen am 17. Dezember 1987

Lisken verteidigte die weiche Welle

„Die Kollegen in ganz Deutschland beneiden mich und wöhnen, Düsseldorf sei eine Insel der Seligen...“ Polizeipräsident Dr. Hans Friedrich Lisken ließ aber keinen Zweifel offen, daß dieser „relative Frieden“ in der Stadt



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 * Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung
in Glas, Porzellan und Bestecken

Heizöl Kraft- und Schmierstoffe

Deutsche PAM Mineralöl GmbH
Grafenberger Allee 74 · 4000 Düsseldorf 1

02 11 /
67 50 31 **PAM**

Gut gekauft

bei hettlage

Düsseldorf · Immermannstr. 12

Kleidung für Menschen von heute

Das große Programm

Nahtlose Präzisionsstahlrohre,
hydraulikleitungsrohre, nahtlose
Zylinderrohre, geschweißte
Zylinderrohre, Glasfaserrohre
und Aluminium-Rohre, hart-
coatiert, Edelstahlrohre,
gehobt, Kolbenstangen aus
Rohr- oder Vollmaterial,
Edelstahlrohre,
geschweißte Stahl-
rohre und ...
und ... und



Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie.

SCHIERLE
STAHLROHRE

Höherweg 264 · Postfach 7204
4000 DÜSSELDORF 1
Tel. (02 11) 7 33 46 49 · Telex 8 582 565
Teletex 211 330 = esd · Telefax (02 11) 7 33 63 36

FEVERS & KREGEL

GEBÄUDE- REINIGUNG

68 11 12

Nicht handelsfähig

„Wenn man die Himbeere
industriell herstellen wollte,
würde man dafür keine Zulas-
sung bekommen, denn sie
enthält 3 Kohlenwasserstoffe,
32 verschiedene Alkohole,
34 Aldehyde und Ketone,
14 Säuren, 20 Ester und 7
andere Verbindungen wie
Kumarin und so weiter.“

Dr. Wilhelm Simson, Vorsitzender des
Verbandes der Lackindustrie

Wiederholung

Wer aus der Geschichte
nichts lernt, kann dazu ver-
dammt werden, die
Geschichte wiederholen zu
müssen.

Die Düsseldorfer Presse über uns

plötzlich zu Ende sein könnte: „Wir wissen nicht, was noch geschehen kann...“ Liskan wies darauf hin, daß Düsseldorf bei den Demonstrationen „Spitzenreiter“ unter den vergleichbaren Städten sei, daß es dennoch kaum zu Ausschreitungen komme. Dies sei zweifellos auch ein Verdienst der Polizei.

Er bedauerte, daß die „Ruhe in der Stadt“, an der die Polizei mit ihrem moderaten Verhalten maßgeblichen Anteil trage, in Düsseldorf selbst nicht so empfunden werde. Auch die Düsseldorfer Jonges sehen das offensichtlich etwas anders. Sie hatten Polizeipräsident Liskan und seine Kollegen, Leitenden Kriminaldirektor Hans Georg Ahlers und Polizeidirektor Hans Koenen, zu einer „Aussprache über die Düsseldorfer Polizeiarbeit“ in den (voll besetzten) Schlassersaal gebeten — der vorweihnachtliche Frieden überdeckte manchen Groll und verhinderte verbale Schärfen.

Besetzung der Rheinbrücken durch streikende Stahlarbeiter, Vermummung, Punker vor dem Carsch-Haus, Kiefernstraße, Bedrängnisse beim Volkstrauertag, Parken in der zweiten Reihe in Durchgangsstraßen der Innenstadt, Radfahrer auf den Gehwegen, Ausländerkriminalität — ja sogar die Invasion der holländischen Busse wurde beklagt, da diese Verkehrsstaue bewirken. Koenen konterte kühl: Das ist mir lieber, als wenn die Holländer alle mit Einzel-Pkw kämen...“ Im übrigen lernten einige Polizeibeamte jetzt niederländisch, um sich mit den Gästen aus dem Nachbarland, vor allem mit den Busfahrern, besser verständigen zu können.

Polizeipräsident Liskan versuchte, den Jonges plausibel zu machen, warum die Polizei nicht immer mit dem „Knüppel aus dem Sack“ operiert, er hält mehr von der weichen Welle, sagt aber auch: „Unsere personellen Möglichkeiten, auch bei Demonstrationen, sind sehr begrenzt.“ Polizei hier, Polizei dort, das gehe nicht, zumal der Gesetzgeber über einen Personal-Schlüssel verfüge, der die Großstadt-Polizei benachteilige.

Leitender Kriminaldirektor Ahrens wurde nach der Quote der Ausländerkriminalität befragt. Er legte eine Statistik vor, nach der es zwischen Deutschen und Ausländern keinen Unterschied gibt. Ahrens beklagte den eklatanten Personalmangel seiner Behörde, die Zuweisung aus den Fachschulen sei unzureichend. Auch die relativ geringe Aufklärungsquote in manchen Bereichen der Kripo führte er darauf zurück. Eindringlich appellierte der Polizeipräsident an die Bürger, nicht nur immer nach der Polizei zu rufen, sondern auch selbst mehr Verkehrsmoral zu zeigen — vor allem beim Parken; und sein Hinweis galt auch den Radfahrern auf den Bürgersteigen.

Das dann folgende „Frage- und Antwortspiel“ stellte beide Seiten zufrieden. Baas Kurt Monschau schloß sich der Mahnung des Polizeipräsidenten an, auch der Bürger solle mehr Moral zeigen und nicht nur immer mit dem Finger auf andere zeigen. Vor allem bei Schuldzuweisungen an Stammtischen sollte das beherzigt werden.

Mor.

NRZ

Erschienen am 17. Dezember 1987

Polizeichef will sanften Frieden

„Es gibt zwar ein Gebot vorweihnachtlichen Friedens, aber fragen wird man ja noch dürfen.“ Provokant eröffnete Horst Morgenbrod die Diskussion. Zu einer „Aussprache über die Düsseldorfer Polizeiarbeit“ hatten die Jonges in den Schlassersaal gerufen — und die Spitzen der Polizei kamen: Präsident Dr. Hans Liskan, Kriminaldirektor Hans Georg Ahlers und der neue Polizeidirektor Hans Koenen. Nur — spannende Kontroversen gab's nicht: Thema Garath schien tabu. Was tut die Polizei aber gegen „Nötigung aus Not“ (Stichwort: Stahlarbeiter), gegen vermummte Demonstranten, Punker vor dem Carschhaus, Parker in der zweiten Reihe oder Radfahrer auf dem Bürgersteig?“

„Da, wo Arbeiter sich zum Kampf gegen den Arbeitgeber zusammenschließen, haben wir nichts zu suchen. Wo aber Bürger in ihren Grundrechten beeinträchtigt werden, da greifen wir ein.“ Zwei Aussagen zogen sich wie ein roter Faden durch Liskens Antworten: „Moral läßt sich nicht mit dem Polizeiprügel einhämmern. Und mit maximal 1000 Beamten gibt es einfach Grenzen des polizeilich Machbaren.“

Zum Thema Demonstration und Vermummung wollte Liskan „die Maßstäbe ein wenig zurechtrücken“: „Nirgendwo wird soviel demonstriert wie in Düsseldorf. In 99% der Fälle sind es genehmigte Demonstrationen, und in den letzten Jahren gab es keine einzige unfriedliche. Das Vermummungsproblem hat sich bisher bei uns noch nicht gestellt.“ Während der Sympathie-Demo zur Hafensstraße habe Koenen selbst einzelnen auf die Schulter getippt: „Die Maske runter!“

Nein, Resignation sei das nicht, sondern schlichte Zustandsbeschreibung, verteidigte Liskan sein Fazit: „Mit noch soviel Abschleppen (1987: 35000 Autos) können wir die Parkmoral nicht in den Griff bekommen.“ Und auf die Frage: „Ist die großzügige Haltung der Polizei beim Punker-Treffen nicht als Einladung zu verstehen?“ kam Liskens Botschaft zu Weihnachten gerade recht: „Wir sind nicht moderat, weil wir darin verliebt sind. Wir wollen nur so sanft wie möglich den Frieden bewahren.“

Ulrike Merten

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 10. Dezember 1987

Da wurden die Jonges richtig kampflustig

Da wurden die Jonges richtig kampflustig: Nachdem Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens zu Anfang seiner

Rede angedeutet hatte, ein Regierungsbezirk Ruhr sei in Planung und Düsseldorf damit gefährdet, versprach Pressesprecher Ernst Meuser im Diskussionsstil des Heimatabends unter Applaus, man wolle für den jetzigen Standort im Notfall auf die Barrikaden gehen – „wir wissen, daß Essen großen Appetit hat“.

„Aber“, so meinte Behrens dann im Gegenzug, „den Vorschlag hat es schon 1971 zur Verwaltungsreform gegeben. Außerdem wäre eine solche Umstrukturierung gerade wegen der wirtschaftlich angespannten Situation der Region ihr Tod.“

Neben der umstrittenen Frage ging's dem Regierungspräsidenten im Schlösser-Saal jedoch zunächst um Vorstellung seiner Person. „Für viele Düsseldorfer bin ich ein unbekanntes Wesen“, faßte der 39jährige oftmals nebulöse Vorstellung zusammen. Klarheit schaffte Behrens, indem er seine Behörde, die zentral 2000 und in nachgeordneten Stellen 65000 Beschäftigte hat, mit einer Eieruhr verglich: „Oben sind Bundes- und Landesministerien, unten Städte, Kreise sowie Gemeinden – und in der Mitte wird beim Regierungspräsidenten die Umsetzung der Ziele organisiert.“

Angesichts eines der schwierigsten Umbrüche, die der Bezirk aufgrund der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung und der Stahlkrise durchmacht, will der Regierungspräsident selbst die Initiative ergreifen. Diese Aufgabe kommt ihm von Amts wegen gar nicht zu. „aber ich kann ja nicht bei solchen Rahmenbedingungen vom grünen Tisch aus entscheiden“. Gespräche mit Wirtschaft und Gewerkschaften, Kirchen und Vertretern kultureller Institutionen gehören deswegen zum Arbeitsalltag des Spitzenbeamten.

Besondere Impulse hat Behrens in seiner einjährigen Amtszeit in den Bereichen Abfallentsorgung, Altlastenrecycling und Wasserhaushalt gesetzt. Auch für die Zukunft will er den Städten die oft unbequemen Aufgaben vermehrt ins Aufgabenbuch schreiben. „Das ist ein großes Problem, da insgesamt zunehmend weniger Geld zur Verfügung stehen wird“, meinte Behrens. Auch in Düsseldorf müsse viel, beispielsweise bei der Modernisierung der Kanalisation investiert werden.

ujr

Erschienen am 17. Dezember 1987

Der „Insel der Seligen“ fehlt eine Messe-Brücke

Wir wissen gar nicht, wie gut es uns geht. Düsseldorf gilt nämlich bei den übrigen NRW-Polizeipräsidenten als „Insel der Seligen“, wie Dr. Hans Friedrich Lisken den erstaunten Jonges stolz berichtete. Und dann jagte bei der Aussprache über die Polizeiarbeit im Schlösser-Saal eine Erfolgsmeldung die andere – vorgetragen von einem redseligen wie entschieden argumentierenden Lisken, neben dem Schupo-Chef Hans Koenen und sein Kripo-Kollege Hans Georg Ahlers auf dem Podium nur wie bessere Statisten aussahen.

Die Jonges knallten der Führungsriege gleich zu Beginn einen ganzen Katalog kritischer Fragen vor die Brust. „Warum werden Sitzblockierer in Mutlangen weggetragen, Metaller hier aber nicht? Wie groß muß eine Gruppe sein, die so etwas strallos macht?“ Liskens Antwort kam

wie aus der Pistole geschossen: „Aus Streiks halten wir uns raus, solange Grundrechte anderer Bürger nicht verletzt werden.“ Trotzdem steht für Lisken die Vernunft ganz oben: Der Verkehr aus lahmgelegte Mörsenbroicher Ei wurde umgeleitet – so war allen geholfen.

Das gleiche gilt für Kiefernstraße und Punker-Randale. Militante und Anarchisten werden im Einsatz separiert, um Eskalationen der Gewalt zu vermeiden. Beim Punker-treff wurde das Konzept als Experiment durchgeführt – „und zwar erfolgreich, worüber wir uns freuen“. Lisken weiter: „Und in der Kiefernstraße sind wir noch nicht an unserer Arbeit gehindert worden. Warum gleich den Knüppel zeigen, wenn's mit Reden besser geht“.

Immer dickere Probleme sieht der Polizeipräsident beim Verkehr. „Natürlich lasse ich mit Hundertschaften zugeparkte Straßen freischleppen. Aber sind die vorne angekommen, ist hinten wieder alles dicht“. Die Polizei könne fehlende Moral der Verkehrsteilnehmer nicht mit Strafmandaten aus der Welt schaffen.

„Die Aggressivität auf der Straße hat zugenommen“, konstatierte Lisken mit Blick auf die 58 Verkehrstoten 1986 (im Vorjahr waren es 31).

Auch die Stadt bekam da ihr Fett weg: „Man kann nicht die Nowea ständig vergrößern und die notwendige Infrastruktur nicht schaffen. Eine Rheinbrücke an der Messe könnte längst fertig sein“.

Uwe-Jens Ruhнау



Stadtgeschichtliche Motive hat die Stadt-Sparkasse Düsseldorf zum Stadtjubiläum 1988 für die Blätter ihres neuen Kalenders verwandt: Die Vorlagen entstammen den Beständen des Stadtmuseums. Von den einzelnen Blättern wurden inzwischen Sonderdrucke im Postkartenformat hergestellt, die im Museum zum Kauf angeboten werden. Dietmar Seidel (Mitte) von der Stadt-Sparkasse übergab die Kunstdrucke an Museumsdirektor Dr. Wieland Koenig (links). Foto: Frank Pierlings



Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

Januar 1988

Dienstag, 5. Januar 1988, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 12. Januar 1988, 20 Uhr

Horst Morgenbrod

Das Wort als Waffe

Ein Spaziergang durch den Garten der deutschen Sprache

Dienstag, 19. Januar 1988, 20 Uhr

Empfang des Prinzen Karneval

Kajo I. und Venetia Dagmar zu Gast bei den Jonges

Dienstag, 26. Januar 1988, 20 Uhr

Dr. Karl-Bernd Heppe

Düsseldorfer Brückengeschichte

Diavortrag

Vorschau für Februar 1988:

Dienstag, 2. Februar 1988, 19.11 Uhr, Stadthalle

Jongessitzung

Jobsi Driessen präsidiert unsere traditionelle Karnevalsveranstaltung

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Kürschnermeister Werner Kanngießer, 62 Jahre
Kaufmann Helmut Horten, 78 Jahre

heimgegangen am 26. 11. 1987
heimgegangen am 30. 11. 1987



Januar — Narren-Hoch-Zeit, und auch bei den Jonges wird dem Prinzen Karneval und seiner Venetia Tribut gezollt. Die Majestäten werden am 19. Januar, 20 Uhr, bei uns im Schössersaal zu Gast sein. Vorsorglich machte Oberbürgermeister Klaus Bungert bereits bei „Kajo I.“ (Karl-Josef Hinkel) und Venetia Dagmar (Müller-Klug) eine Mützenprobe. Mit im Bild CC-Präsident Franz Ketzler und der unverwüstliche Chefadjutant Günter Pagalies.

Bild: Werner Gabriel

Am alten Schloßturn
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimatfreunde
in Düsseldorfs ältester
Gaststätte (seit 1536)

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.



Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (02 11) 133161



**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR-UND
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragen unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima

Firma:
**Peter
Blumenrath**
GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11/37 61 50



**MICHEL & DEMMER
RELIEFDRUCK GMBH**

*Herstellung von anspruchsvollen Firmenbriefbogen
Geschäfts- und Visitenkarten · Privatbriefausstattungen
Einladungskarten etc. in Relief- oder Buchdruck*

4000 DÜSSELDORF · HOFFELDSTR. 89 · TEL. 68 68 22

**METZGEREI
CONRAD**



Kalte + Warme Buffets
Eintöpfe in jeder Menge
Grillspezialitäten

Dauerwurst + andere Spezialitäten aus
eigener Herstellung
Sonderkonditionen für Großabnehmer

Hohe Str. 29 · 4000 Düsseldorf · # 13 16 78

1. 1.	Pensionär Wilhelm Johann	87	22. 1.	Dipl. Ing. Herbert Pontzen	93
1. 1.	Kaufmann Rolph von Holenia	80	22. 1.	Kaufmann Vinzent Paul Hagenberg	76
1. 1.	Kaufmann Willy Ibing	78	22. 1.	Installateur Erich Maushake	55
1. 1.	Kfm. Angestellter August Schilling	78	24. 1.	Direktor i.R. Peter Conraths	85
1. 1.	Kaufmann Helmut Graß	60	24. 1.	Journalist Wolfgang Berney	50
1. 1.	Journalist (Stadt D'dorf) Hans-Joachim Neisser	50	25. 1.	Werbefachmann Franz Franken	77
1. 1.	Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages Willi Weiskirch	65	25. 1.	Ing. u. Obermeister Otto Stenger	75
2. 1.	Schauspieler, Texter, Komponist Bernd Königsfeld	91	25. 1.	Elektroinstallateurmeister Rainer Herrmann	40
2. 1.	Kaufmann Alois Trümper	75	26. 1.	Landwirt Peter Strucks	75
3. 1.	Verw. Inspektor Rudolf Bingel	50	26. 1.	Malermeister/Kaufmann Herbert Jaensch	60
3. 1.	Oberstleutnant a.D. Rudolf Sauer	65	27. 1.	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Carl-Heinz Fischer	79
5. 1.	Steuerbevollmächtigter Hans Groß	75	27. 1.	Geschäftsführer Albert Mielke	77
5. 1.	Kaufmann Heinrich Wenig	65	27. 1.	Gärtnermeister Heinz-Peter Tiepel	40
6. 1.	Prokurist Herbert Kreidt	55	28. 1.	Verlagskaufmann Lothar Theuerkauf	79
6. 1.	Ingenieur Hans Lothar Bartsch	80	28. 1.	Bankkassierer Hubert Becker	77
6. 1.	Verkaufsleiter Karl Mieth	80	28. 1.	Gärtner Willi Hosten	40
6. 1.	Oberamtsrat a.D. Wilhelm Weber	76	28. 1.	Dekorationsmeister Hans Krone	70
7. 1.	Rechtsanwalt Heinz Grammann	81	29. 1.	Kaufmann Josef Schäfers	80
7. 1.	Kaufmann Heinz Junkermann	60	29. 1.	Ltd. Regierungsdirektor a.D. Dr. Friedrich-Wilhelm Baum	76
7. 1.	Modellbauermeister Werner Küppers	55	29. 1.	Kaufmann Paul Lennarz	75
7. 1.	Kaufmann Dieter Linssen	50	29. 1.	Gastronom Willi Langhe Büchter	60
7. 1.	Ministerialrat Karl-Heinz Michalczik	55	30. 1.	Kaufmann Willi Wittelsbürger	76
8. 1.	Direktor, Dipl. Ing. Hans Baedecker	82	30. 1.	Chefredakteur NRZ Jens Feddersen	60
10. 1.	Gebäudereinigungsmeister Gottfried Henninghaus	76	30. 1.	Ltd. Ministerialrat Guido Zurhausen	65
10. 1.	Technischer Angestellter Heinz Jans	65	31. 1.	Architekt BDA Franz Gockel	83
11. 1.	Gastronom Josef Waldmann	77	1. 2.	Kaufmann Bert Hoffmann	60
11. 1.	Kaufmann Josef Büttgen	75	1. 2.	Elektriker Heinz Kirchner	55
11. 1.	Hotelkaufmann Walter Voigt	81	1. 2.	Hausverwalter Heinz Rathmann	50
11. 1.	Generaldirektor i.R. Dr. Egon Overbeck	70	2. 2.	Direktor i. R. Friedr. Wilhelm Kampelmann	80
12. 1.	Beamter Ulrich Braun	50	3. 2.	Gärtner Hans Leuchtenberg	55
13. 1.	Oberfeuerwehrmann Dieter Schmidt	50	3. 2.	Steuerbevollmächtigter Werner Noth	65
13. 1.	Bankkaufmann Harald Vogt	50	3. 2.	Bauunternehmer Dr. Hans Oberdorf	70
14. 1.	Geschäftsleiter Hans Kemmerling jr.	50	4. 2.	Geschäftsführer Heinz Fietkau	70
16. 1.	Kürschnermeister Hans Schenkenbach sen.	78	5. 2.	Techn. Angestellter Aloys Schröder	75
16. 1.	Architekt Ernst-August Mülhmeister	55	6. 2.	Modellbaumeister Adolf Ernst	78
16. 1.	Malermeister Mathias van der Will	40	6. 2.	Geschäftsleiter Norman von Maltzahn	75
17. 1.	Kaufmann Peter Hasse	70	6. 2.	Gastwirt Richard Kampes	65
19. 1.	Direktor Karl-Winfried Spielvogel	50	9. 2.	Oberstudiendirektor Hans Gerd Schäpers	55
20. 1.	Reg. Amtsrat a. D. Karl Igstadt	88	10. 2.	Schauspieler Fritz Gehlen	75
20. 1.	Facharzt für innere Krankheiten Dr. med. Reiner Spies	60	10. 2.	Rechtsanwalt MdB Dr. Gottfried Arnold	55
21. 1.	Kürschnermeister Karl August Buchheim	81	10. 2.	Ltd. Ministerialrat Dr. Wilhelm Josef Heyers	60
			10. 2.	Bankdirektor Dr. Wolfgang Klingberg	60



Freude bei der TG „Jröne Jong“: Tischbaas Karl Saalfeld (links) und sein Vize Hans-Hugo Angenendt (rechts) überreichten per Scheck einen von der Tischgemeinschaft gesammelten Betrag in Höhe von 7000 DM für schwerkriegsbeschädigte afghanische Kinder an Prof. Dr. Hubertus von Voss und Dr. Ludwig Laniado von der Diakonie Kaiserswerth. Das Ganze geschah auf einer weihnachtlichen Feier der TG.

sportrestaurant
Kreuzer

Brehmstraße 27, am Parkplatz Eisstadion
Telefon 63 18 66

Durchgehend warme Küche
Täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr

Party-Service ★ Eigene Schlachterei



Achten Sie auf
das Zeichen für gute
Klimatisierung.

Mit
Klimatisierung
fällt die

Arbeit oft leichter.

Wir sind Fachleute für das richtige Arbeitsklima. In Büros, Kanzleien, in EDV-Räumen und in der Produktion. Überall da, wo wohl temperierte frische Luft zum Arbeiten einfach angenehmer ist.

Fragen Sie uns.

Klima? Lüftung? ... dann:

KLIMALUX®

4000 Düsseldorf 11 (Heerd), Werftstraße 35, Tel. 02 11/50 21 48/49



**Der Weinmann
Tschärke**

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorfs führender Fachhandel. Über 1000 Sorten
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.
Fachliche Beratung und Problemmöglichkeit.
Wein in Fässern – Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150–152 ☎ 02 11/45 09 11
Parkplatz vorhanden

KLAUS SCHNEIDER
Gold- und Silberschmiedemeister

Meine leistungsfähige Werkstatt fertigt nach
Ihren persönlichen Vorstellungen jeglichen
Schmuck in Gold und Silber.
Ihre individuelle Note wird verwirklicht.

4000 Düsseldorf, Kaiserstraße,
Ecke Arnoldstraße 2, Telefon 49 10 35

TROCAL®

Gütezeichen



Kunststofffenster

FENSTERBAU · INNENAUSBAU

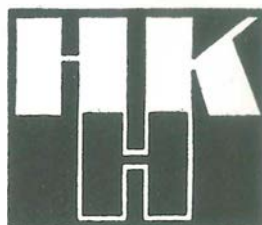
CARL STÜRMMANN

GmbH & Co. KG

4 Düsseldorf 1

Speditionsstr. 2
Telefon 30 80 39

Fachverband



Holz - Kunststoff
Handwerk

Fenster, Türen und Haustüren aus Holz und Kunststoff auch für den Denkmalschutz und Sicherheitsfenster für Personen- und Objektschutz. — Besuchen Sie unsere Ausstellung montags — freitags 8 — 17.30, samstags 8 — 12.30 Uhr

Herzlich willkommen im

café stockkeim

NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87



Gatzweilers ALT

In herbwürziger Frische

Düsseldorf ist die Heimat von Gatzweilers Alt. Seit Generationen braut die Familie Gatzweiler nur diese obergärige Premium-Spezialität - getreu dem Reinheitsgebot von 1516.

Traditionell ist der Karneval ebenso untrennbar mit Düsseldorf verbunden wie die echte Düsseldorfer Altbier-Spezialität Gatzweilers Alt.

Allen Narren ein 'jeckes Treiben' wenn es heißt

DÜSSELDORF - je öller, je dölller

